

stammen durchaus aus einer an *Nummulites Lucasana* und *perforata* reichen Etage und tragen den die älteren Tertiärschichten bezeichnenden Charakter an sich.

Von den 16 zur Bestimmung gelangten Species ist die Hälfte neu, 7 davon sind schon in den Castellgomberto-Schichten des Vicentischen und von Oberburg angetroffen worden, so dass die Korallenführenden Schichten der Umgegend von Gran jenen oberoligocänen Schichten gleichgestellt werden müssen. Dadurch wird nicht nur ein neuer Beweis für die weite Verbreitung der Castellgomberto-Schichten geboten, sondern auch ein Anhaltspunkt für die Altersbestimmung der Graner Tertiärablagerungen gewonnen.

Zugleich werden auch die Tegelschichten von Kleinzell u. a. O. in ein höheres Niveau, wahrscheinlich an die untere Grenze des Miocäns emporgerückt.

F. v. V. G. v. Rath. Mineralogische Mittheilungen. Fortsetz. VIII. Poggend. Ann. Bd. CXXXVIII. p. 439. Mit 1. Taf. Sep.-Abdr. Gesch. d. Verf.

1. Ueber die Zwillingsbildungen des Anorthits vom Vesuv.

Das Studium einer grossen Sammlung vesuvischer Auswürflinge, von denen einer mehrere grosse, wohlausgebildete Anorthit-Zwillinge zeigte, gaben dem Verfasser zu der vorliegenden Mittheilung Veranlassung.

Aus der Untersuchung dieser Zwillinge ging hervor, dass das Gesetz zu Grunde liegt: Drehungsaxe ist die lange Diagonale der Basis *P* oder die Makrodiagonale Krystallaxe *b*. — Die Individuen haben sich bei dieser Verwachsung vollständig durchkreuzt, so dass dasjenige, welches rechts oben liegt, zugleich die linke Hälfte des unteren Endes bildet und umgekehrt. Es liegt demnach für den Anorthit jene Verwachsung vor, welche von G. Rose für den Albit in Abrede gestellt wird.

2. Oligoklas vom Vesuv; ein Beitrag zur Kenntniss trikliner Feldspathe.

Obwohl bisher vom Vesuv nur ein trikliner Feldspath, nämlich der Anorthit bekannt war, führte doch die weitere Durchsicht der früher erwähnten Sammlung zu dem Ergebniss, dass auch Oligoklas in trefflich ausgebildeten Krystallen daselbst vorkomme.

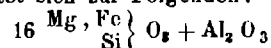
Derselbe bildet, während einfache Krystalle kaum vorzukommen scheinen, in ein und derselben Druse Zwillinge nach 3 Gesetzen, und zwar:

1. Drehungsaxe die Normale zu *M*; 2. Drehungsaxe die Kante *T:t* oder die Vertikalaxe und 3. Drehungsaxe die makrodiagonale Axe *b*, oder, was hier gleichbedeutend, die Normale zur brachydiagonalen Axe *a* in der Basis.

Die Auffindung dieser ausgezeichneten Oligoklas-Krystalle, der Nachweis bestimmter krystallographischer Eigenthümlichkeiten ihres Krystallsystems scheint ein Beweis, dass der Oligoklas wirklich als selbstständige Mineralspecies zu betrachten sei.

Von den weiteren sich hier anreihenden Mittheilungen, welche verschiedene Mineralspecies betreffen, möge nur noch einiges über ein von Laach stammendes neues Mineral erwähnt werden.

Eine glimmerreiche Sanidinbombe von Laach enthält in nicht unbedeutender Menge ein Mineral, welches dem äusseren Anscheine nach den daselbst vorkommenden rothen Olivinen glich. Die kleinen Krystalle waren zum Theil gut ausgebildet und zu Messungen tauglich. Dem Verfasser gelang es sowohl die Zusammensetzung, als auch die Form der kleinen, in Rede stehenden Krystalle zu ermitteln und zu beweisen, dass sie nicht dem Olivin, sondern einem neuen, in mehrfacher Hinsicht interessanten Minerale angehören. Mit Rücksicht auf die sehr stumpfe Zuspitzung, welche diese rhombischen Krystalle aufweisen, wurde für dieses neue Mineral der Name „Amblystegit“ in Vorschlag gebracht. Die Formel für dasselbe gestaltet sich zur Folgenden:



Dr. U. Schl. Eug. Eudes-Deslongchamps. Notes paléontologiques. I. Volume, avec 24 planches lithographiées. Caen et Paris 1863—1869. 392 Seiten 8^o.

Eine Reihe zu verschiedenen Zeiten vom Jahre 1863—1869 veröffentlichter Aufsätze paläontologischen Inhalts sind hier vom Verfasser zu einer stattlichen